

Zitate der Referenten

- Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem,
Universität Duisburg-Essen, Essen

„Im Ergebnis entstehen bei den aktuellen Impfquoten deutlich höhere Kosten, wenn ausschließlich der Hochdosis-Influenzaimpfstoff in der Altersgruppe ab 60 Jahren angewendet wird. Und das mit einem nur geringen Einfluss auf die Infektionszahlen.“

„Bei deutlich erhöhter Impfquote könnte dagegen bei flächendeckendem Einsatz der quadrivalenten Standard-Influenzaimpfstoffe eine beträchtliche Verringerung der Infektionszahlen bei geringeren Kosten erreicht werden.“

- Prof. Dr. med. habil. Jörg Schelling,
Facharzt für Allgemeinmedizin, Martinsried

„Aktuell verzeichnen wir einen Rückgang der Impfquoten in allen Zielgruppen der Impfung. Das ist aus Sicht der Hausärztinnen und Hausärzte alarmierend. Zumal in der noch andauernden Grippewelle bereits in den Monaten November und Dezember 2022 deutlich mehr Influenzafälle an das Robert Koch-Institut gemeldet wurden als vor der Pandemie in den gleichen Monaten 2019. Auch zeigt sich diesen Winter, dass die Influenza Covid-19 in der Praxis eindeutig überholt hat. Eine starke Grippewelle bei gleichzeitiger Zunahme anderer Erkrankungen der Atemwege kann dazu führen, dass es im Gesundheitssystem Engpässe gibt. Eine Erhöhung der Impfquote in der Gesamtbevölkerung könnte hier Entlastung schaffen.“

„Dabei ist es wichtig, die Influenzaschutzimpfung in der Breite zu etablieren. Der chronisch kranke Patient sollte sich genauso impfen lassen wie die Schwangere und die Kontaktpersonen oder derjenige, der in seinem Alltag viele Kontakte hat. Das heißt ganz praktisch: Lehrer, Busfahrer etc. – eigentlich jeder. Und dies gilt gleichermaßen für Kinder und Jugendliche!“

Pressemappe

INFLUENZA-IMPFFSTRATEGIEN AUS GESUNDHEITSÖKONOMISCHER SICHT

- Simon von Boeselager,
Leiter des Deutschlandgeschäfts der Viatris-Gruppe Deutschland

„Mein zentrales Anliegen ist, die Impfquote der Gripeschutzimpfung in Deutschland zu steigern. Denn damit werden wir weniger mit Grippe infizierte Menschen und weniger Kosten für die Gesellschaft haben.“

„Voraussetzung für eine Erhöhung der Impfquote ist eine uneingeschränkte Erstattungsfähigkeit aller zugelassenen Impfstoffe.“

„Bei den ab 60-jährigen sind wir mit einer Impfquote von 43,3 Prozent noch weit vom geforderten Grippeimpfziel der Weltgesundheitsorganisation von 75 Prozent entfernt. Andere Bevölkerungsgruppen liegen sogar bei einer Impfquote von unter 20 Prozent, so zum Beispiel Schwangere, die zudem in der Impfeempfehlung der STIKO ausdrücklich genannt werden. Das Ziel, möglichst viele Menschen mit Impfschutz zu erreichen, sollte immer wieder betont und aktiv unterstützt werden, um den Schutz dieser vulnerablen Gruppen wie auch der Gesamtbevölkerung vor Grippeinfektionen weiter zu steigern. Dazu bedarf es einer effektiven, nachhaltigen und finanzierbaren Impfstrategie.“